

Anscharhöhe.

Eppendorf, Tarpnebeckstr. 107. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen Vorstand. Vors.: L. A. Reger, Spaldingstr. 132; Schriftf.: Pastor Mau, Leiter der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten:

- 1. Kastanienhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmierte Mädchen.
2. Das Emilienstift, Erziehungsanstalt für konfirmierte Mädchen.
3. Karlsruh, Erziehungsanstalt für sittlich gefährdete konfirmierte Mädchen.
4. Sonderheim, Erziehungsanstalt für schwererziehbare konfirmierte Mädchen.
5. Emmaus, Heim für alleinstehende Damen.
6. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen.
7. Marienheim, Erziehungsanstalt für junge Mädchen aus gebildeten Ständen.
8. Männerheim, Siechenhaus für Männer.
9. Haus Ansgar, Heim für alleinstehende Damen.
Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Mau, Hamburg 20, Anscharhöhe, BfCo für 1-7 Deutsche B. Fil. Hbg., Dep-Kasse H. unter „Anscharhöhe“, für Männerheim unter „Männerheim Anscharhöhe“.

Die Hamburger Arbeiterkolonie

Billhormer Canalstr. 50, bietet Platz für 280 Männer. Sie will durch christliche Fürsorge dahin wirken, dass arbeitswillige und arbeitsewige alleinstehende Männer jeder Konfession und jeden Standes, soweit sie wirklich noch arbeitsfähig sind, so lange in den Räumen der Kolonie beherbergt, beschäftigt, geleitet und versorgt werden, bis es möglich geworden ist, ihnen anderweitig ein geeignetes Fortkommen zu verschaffen. Es können aufgenommen werden: 1. Hamburger Staatsangehörige, 2. alle in Hamburg heimathabende Männer, 3. solche auswärtige Männer, welche in Hamburg mindestens ein Jahr in Arbeit standen, 4. alle bestrafte Männer, 5. alle aus den Irrenanstalten Hamburgs als geheilt entlassene Männer, 6. alle arbeitsfähigen und ausbildungsfähigen männlichen Krüppel Hamburgs. Besichtigung der Kolonie jederzeit gerne gestattet.

Dem Vorstand der Kolonie gehören Franz Schröder, neue Gröningerstr. 26, als Schatzmeister, und Landgerichtsdirektor Dr. H. Schröder, Eppendorfer Landstrasse 58, als Schriftführer an. Am 2. Dezember 1886 erwählte der Vorstand der Kolonie das Gut Schäferhof bei Pinneberg in Holstein, um es in eine Heimatkolonie zu dauerndem Aufenthalt für dauernd schriftbrüchliche Kolonisten umzuwandeln. Der Eintritt in die Heimatkolonie ist, wie demjenigen in die Arbeiterkolonie, ein freiwilliger und unentgeltlicher für alle jüngeren und älteren arbeitsfähigen Männer ohne Rücksichtnahme auf Konfession, Stand oder Gewerbe. Während aber die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Hamburger Kolonie sich zu einer Aufenthaltsdauer von 4 Monaten verpflichten müssen, gehen die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Heimatkolonie Schäferhof eine Verpflichtung zu einer Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr und bei späterer Rückkehr von mindestens zwei Jahren ein. Alle Kolonisten bezahlen die Kosten ihres Aufenthalts mit ihrer Arbeitsleistung und werden in der Heimatkolonie mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiten beschäftigt. Die Heimatkolonie Schäferhof gewährt den alleinstehenden arbeitsfähigen Männern, welche einen dauernden Aufenthalt suchen, einen ständigen Aufenthalt und hat z. Zt. für 130 Kolonisten Platz. Sie will eine Heimstätte für heimathlose Männer sein.

Das Pensonat der Heimatkolonie Schäferhof dient den geschätzten Existenzen aus Familien gebildeter Stände. Es will ihnen helfen, den Nutzen und Wert der Arbeit schätzen zu lernen und sie anleiten, die gesamte Landwirtschaft und das Baumwirtschafswesen gründlich zu erlernen. Pensionspreis jährlich bis 4. 600.—

Arbeitsnachweis für Jugendliche

Kohlhöfen 22, Fernspr. Elbe 4078-4083 u. 4091, geöffnet 8-4 Uhr.

Weitere Arbeitsnachweise bzw. Stellenvermittlungen von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Kommission für das Wohlfahrtswesen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, Abt. Wohltätigkeitspflege.

Elbe 1809, Hansa 3984-85. Bureau: Rothenbaumchaussee 38, BfCo: Vereinsbank. Die Kommission besteht aus: Alfred Levy und J. Heckscher, Mitglieder des Vorstandes der Gemeinde, erste Vors.; Albert Meyer, Schriftf.; Bezirksvorsteher: 1. Bz. Schlachterstr. Stille: Joseph Levy. - 2. Bz. Neustadt: Gottlieb Jacobson. - 3. Bz. Altstadt: Leo Neustadt. - 4. Bz. St. Pauli-Süd: Bernhard Philippi. - 5. Bz. St. Pauli-Nord: Jacob Förschelm. - 6. Bz. Eimsbüttel: Felix Halberstadt. - 7. Bz. Hohenhof: Eppendorf: Albert Meyer. - 8. Bz. Rothenbaum-Stille: Hugo von Son. - 9. Bz. Rothenbaum: Hermann Elkeles. - 10. Bz. Harvestehude: Frankel Recha Lubke. - 11. Bz. Winterhude-Glückstein: Oscar Ruben. - 12. Bz. St. Georg: Hohenfels: Eiseck Bergfeld. - 13. Bz. Hamm: Hammerbrook: Manfred Haurwitz. - 14. Bz. Barmbeck: Salo Unna. - 15. Bz. Rothenbaum: Emil Danziger. - Siechenpfleger: Hermann Ruben. - Vertrauensarzt: Dr. Herm. Böhm. -

Blinden-Altenheim

Nordsee 7545, Breitenfelderstr. 21/27, BfCo: C. u. Priv.-B. unter Blindenanstalt von 1830. Das Blinden-Altenheim ist eine Tochteranstalt der Blindenanstalt von 1830 und hat den Zweck, ungefähr 90 blinden und hochgradig schwachsichtigen Personen beiderlei Geschlechts, die infolge körperlicher oder geistiger Mängel oder wegen Alters ihr Fortkommen durch eigenen Erwerb nicht oder nur mangelhaft finden können, Versorgung und soweit als tunlich Beschäftigung zu gewähren. Im Heim befindet sich eine Verkaufsstelle von Blinden-Handarbeiten. Es werden Stühle geflochten sowie alle Arten Strickarbeiten auf Bestellung ausgeführt. Das Blinden-Altenheim untersteht demselben Vorstände wie die Blindenanstalt von 1830, Vorsitzender: Senator Dr. Schramm, Direktor: H. Peyer, Alexanderstr. 32, Sprechzeit: 10-11 Uhr vorm.

Blindenanstalt von 1830

↳ Vulkan 5855

Minenstr. Nr. 3. Zweck: bildungsfähigen blinden und hochgradig schwachsichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes und Glaubens, Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korblechten, Bürstenbinden, Maschinenstrickerei, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch geldunterstützungen an Blinde und Augenkranke ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Senator Dr. Schramm, Vors. C. H. Tietgens, gr. Reichenstrasse 51, Kassent., Dr. J. Schmidt, N. H. P. Schuldt, Dr. R. Hildebrandt, C. v. Bose, Max B. Hahle und H. Peyer, Direktor der Anstalt. Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe usw. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blindenanstalt von 1830.

Blinden-Asyl

↳ Vulkan 5855

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstände wie die Blinden-Anstalt von 1830 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und besondere Kassenführung. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blinden-Anstalt von 1830. Direktor H. Peyer. Sprechst. v. 10-11. Die Verkaufsstelle für Bürsten, Körbe und Strickwaren, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 32. Für diese Geschäftszweige besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung Hamburg-Groß-Borstel.

Die Stiftung wurde im Oktober 1901 begründet. 1908 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 35 Werke (30 Bände) verteilte, im ganzen 19048 Bände insgesamt sind in den Jahren 1908-1924: 900000 Bände verteilt worden. Ausserdem gelangten an zahlreiche Fortbildungsschulen Bücher zur Verteilung. Ferner wurden besondere Mannschaftsbüchereien, Krankenhausbüchereien und Wanderbibliotheken für Feuerschiffe und Leuchttürme, seit 1912 auch Büchereien für die Handelsflotte eingerichtet. Spenden in jeder Höhe werden dafür erbeten.

In den Kriegsjahren verteilte die Stiftung unentgeltlich insgesamt (ohne die Zeitschriften) 728573 Bücher an Lazarette und ausserdem 8200 Bilder; ferner sandte sie 1915-1917 als Weihnachtsgaben zusammen 140000 Bücher aus eigenen Mitteln ins Feld. Sie diente ausserdem den Bedürfnissen der Lazarette, Truppenteile und Kriegsgefangenen durch gute preiswerte Büchereien. Seit Kriegsende legt sie das Hauptgewicht auf die Einrichtung und Erweiterung von Büchereien für das bedrohte Deutschland.

Neben diesen Bucherverteilungen macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsleitung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigstem Preise in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch der grossen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 67 Bände der „Hansbücherei“, 49 Hefte der „Volksbücher“, das „Märchenbuch“, „Schillerbuch“, „Die Funigrube“, die Festschrift, 2 Bände der „Kleinst-Romane“ und 11 Bände des „Eichenkranz“ erschienen. Gemau Verzeichnisse der in über 5 Millionen verbreiteten Verlagswerke sind kostenlos von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen.

Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Wolterstr. 30/32. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H., Post-scheck-Cto. Nr. 737, ↳ Ha 3221.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als 1. Vorsitzender Prof. Dr. Ernst Schultze, Leipzig, Vorsitzender des Vorstandes ist Oberstudienrat Dr. Fritz Heiligentritt, Bismarckstr. 79, Hamburg.

Der Verwaltungsrat besteht aus 25 Mitgliedern, zumeist Vertretern grosser deutscher Sprachgebiete Österreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihre Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Reiches beschränkt.

Für Mindestbeitrag von 2.- M. kann jedermann Mitglied der Stiftung werden, er erhält dafür auf Wunsch ein Volksbuch, bei 3.- M. ein Hansbuch kostenfrei übersandt, desgl. Mitteilungsblätter, Antiquariat-sonderlisten usw. Körperschaften aller Art (Vereine wie auch Behörden) zahlen 5 M. u. erhalten für ihre Zwecke u. Büchereien besondere Angebote u. Berechnungen und bis zu 50 Verlagswerke kostenfrei. Das Antiquariat neuzeitlicher Bücher und die Versandbuchhandlung der Stiftung dienen diesen Aufgaben insbesondere, aber auch dem allgemeinen Publikum.

Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut

Papendamm 3, ↳ Ha 3221, BfCo: Vereinsb. u. M. M. Warburg & Co. unter Hamb. Deutsch-Israelit. Waisen-Institut u. PsCh: 21282. Das Institut ist 1796 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Das Institut bezweckt die Aufnahme, Pflege und Erziehung verwaister bedürftiger Knaben, vorzugsweise von Mitgliedern der hiesigen Deutsch-Israelitischen Gemeinde, welche einer nach mosaischen Gesetzen rechtmäßigen Ehe entstammen. Als verwaist gilt ein Knabe, wenn dessen Eltern oder dessen Vater oder Mutter verstorben sind. Kinder jüdischer Mütter, deren Vater oder Mutter oder beide gestorben sind und die diesen Bedingungen nicht entsprechen, wie verlassene oder uneheliche, sowie auch solche jüdische Knaben, die im Elternhaus eine richtige Pflege und Erziehung nicht finden, können gegenwärtig ausnahmsweise aufgenommen werden. Knaben werden nur dann aufgenommen, wenn sie nicht jünger als 6 und nicht älter als 12 Jahre körperlich und geistig gesund und sittlich nicht verwaorheit sind. Die Meldungen geschehen bei dem Vorsitzenden oder der Anstaltsleitung mittels vorgeschriebener Formulare, beizufügen sind Geburts-, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die Waisenkinder erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule. Nach der Schulentlassung werden die Knaben in einer ihrer Fähigkeiten entsprechenden Lehre untergebracht. Über Aufnahme und Entlassung entscheidet die Direktion. Gegenwärtig zählt das Institut 25 Zöglinge, Leiter ist Raphael Plaut. Die Direktion besteht aus Max Warburg, Vors.; Joseph Ostinger, Schriftf.; Moses Levy, Kassenträger, H. M. Heilbut, Inspektor; J. Sonneborn. Antragsformulare sind bei der Anstaltsleitung unentgeltlich zu haben.

Fürsorge für Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene

Rentelstr. 68. Nah. Abschn. I, siehe Inhaltsverz.

Hamburgischer Landesverband für Volksgesundheitspflege, e. V.

Zweck: Förderung aller Einrichtungen und Massnahmen zur Hebung der Volksgesundheit im Interesse einer gesunden Bevölkerungspolitik. Der Hamburgische Landesverband will alle für die Volksgesundheitspflege in Betracht kommenden Hamburgischen Einrichtungen unbeschadet ihrer Selbständigkeit zusammenfassen unter ihnen vermitteln und etwaige Lücken nach Möglichkeit ausfüllen. Er erhält Mitteilungen über gesundheitliche Missstände von Behörden, Krankenkassen, andern der Wohlfahrt dienenden Organisationen oder Einzelpersonen und vermittelt den Hilfsbedürftigen das, was ihnen an wirtschaftlichen oder sanitären Massnahmen zur Hebung des Gesundheitszustandes nützt.

Vorsitzender: Obermedizinalrat Prof. Dr. Nocht, Schriftf.: Reg.-Direktor Herm. Sonderhoff, Schatzmstr.: W. Detlefsen, Geschäftsf.: Dr. Wolffsohn, Frä. Ida Schulze, Geschäftszimmer: A B C-Str. 46/47, ↳ Alster 1269 und Elbe 2716

Die Fürsorge für Lungenleidende

bildet ein Hauptarbeitsgebiet. Sie gewährt Mitgliedern von Krankenkassen und Unbemittelten unentgeltliche ärztliche Untersuchung in den 26 nachstehend verzeichneten Fürsorgestellen, wo, wenn erforderlich, Heilverfahren und Erholungsaufenthalte vermittelt werden. Die Familien der Kranken werden in Fürsorge genommen und durch die Schwestern auf ihren Hausbesuchen in hygienischen und wirtschaftlichen Fragen beraten und unterstützt.

Fürsorgestellen für Lungenleidende:

- I. Eppendorfer Krankenhaus, Poliklinik, für Eppendorf u. Gr.-Borstel Montags u. Freitags 9½ bis 7½ Uhr.
II. Lohmühlenstr., im St. Georger Krankenhaus, Poliklinik, für St. Georger Nord u. Süd u. Altstadt, Montags 5-7 und Freitags 2½-4 Uhr.
III. Allgem. Ortskrankenkas. Bethesdstr. 40, Ecke Burgrstr., für Hammerbrook, Mittwochs und Freitags 5 bis 7 Uhr.
IV. Klinikweg 1, E., für Barmbeck-Süd, Dienst- und Freitags 5 bis 8 Uhr.
V. Wohlfahrtsamt, ABC-Str. 46/47, für St. Pauli-Süd, Mont. u. Mittwochs 5 bis 7 Uhr.
VI. Lohmühlenstr., St. Georger Krankenhaus, Poliklinik, für Uhlenhorst, Mittwochs und Freitags 5 bis 7 Uhr.
VII. Allgem. Ortskrankenkas. Bismarckstr. 79, I., für Nord-Eimsbüttel, Dienstags 4½ bis 6 u. Donnerstags 5 bis 7 Uhr.
VIII. Hübbsweg 11, Schule, für Hamm, Horn, Schifffock, Montags und Dienstags 5 bis 7 Uhr.
IX. Allgem. Ortskrankenkas. Bismarckstr. 79, I., für Eimsbüttel-Süd, Dienstags und Freitags 6 bis 8 Uhr.
X. Wohlfahrtsstelle Dorothenstr. 137, für Winterhude, Freit. 1½-3 und